

Francesco Bassano (1549–1592)

Christus am Ölberg, zwischen 1575–1579

Öl auf Leinwand
86,5 × 117 cm
LSK 85.16

Diese Darstellung Christi am Ölberg ist ein in der Literatur noch unbekanntes Werk Francesco Bassanos und befindet sich als private Schenkung seit 1985 im Besitz der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung.

Während einer 1993 vom Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft vorgenommenen Untersuchung und anschliessenden Reinigung wurden verschiedene das Gemälde insgesamt beeinträchtigende Übermalungen entfernt.¹ Die vormals retuschierten Partien, besonders im Bereich der Köpfe, zeigen nun den ursprünglichen Befund, wie auch die Tropfen des Blutschweisses Christi sich nun wieder deutlich vom leuchtenden Grund des Grüns abheben. Im jetzigen Erhaltungszustand lässt sich aufs neue die einstige malerische Qualität der Komposition dieses Werks erkennen. Hierzu gehört auch der Zusammenhalt, den das stilistische Erscheinungsbild der nächtlichen Szene gewann. Nicht zuletzt aufgrund der inzwischen erkennbaren Gewandformen, deren Faltenwürfe jetzt bei aller Offenheit des Duktus schärfer konturiert und dennoch farblich eingebunden wirken, und wegen der nach der Reinigung wiedererstandenen Kopftypen ist nun Francesco Bassano als Autor des Gemäldes vorzuschlagen.²

Diese Zuschreibung an Francesco Bassano, den ältesten Sohn Jacopo da Pontes, wird auch von dem Umstand getragen, dass das Gemälde in verschiedenen, bislang sechs bekannten Fassungen existiert.³ Die Differenzen zwischen diesen Fassungen betreffen Details und stilistische Unterschiede. Die Anlage der Komposition sowie das Arrangement der Figuren und die Gestaltung des Landschaftsraumes sind in jedem Gemälde gleich. Demzufolge überzeugt W. R. Rearicks Hypothese, wonach zum Beispiel jene Fassung des Museo Civico in Bassano del Grappa als Replik des Sohnes auf ein verlorenes Original Jacopo Bassanos zurückginge.⁴ Damit wäre der Vater als das Haupt der Werkstatt, wie in vielen anderen Produktionen auch, der Schöpfer der Ölbergzene.

In der venezianischen Malerei, zu deren grossen Protagonisten Jacopo gehört, stellt die Szene ein altes Thema dar. Schon Mantegna und Giovanni Bellini haben die Form dafür geprägt und die Ikonographie der Gebetsszene gebildet; dazu gehört auch die Formation der Berge. Eindrucksvoll haben Jacopo und Francesco Bassano nun die Szene, auch in Entsprechung zum biblischen Text, in nächtliches Dunkel getaucht. Der umwölkte Mond rechts und die Dunkelheit nehmen schon den Moment der sich verfinsternden Sonne, den Kreuzestod auf Golgatha vorweg und zeigen das Geschehnis am Ölberg als Angelpunkt der Passionsgeschichte. Christus schwitzt Blut, das in roten Tropfen zu Boden rinnt. Diese Farbe kehrt auch in seinem Gewand wieder. Die Strahlen des sich öffnenden Himmels treffen den Gottessohn und zeigen zugleich einen wahren Menschen. Als das zukünftige Opfer ist die Hauptfigur im Zentrum des Bildes schon in diesem Moment getrennt und verlassen von den Menschen. Die Jünger, anstatt zu trösten, schlafen nicht nur, sie sind hier durch das Mäuerchen und den Zaun sogar separiert und auf einen ganz eigenen Bildraum in der vorderen, dem Betrachter nahen Zone beschränkt. Die Einsamkeit der Christusfigur im Dunkel der nächtlichen Szene wirkt hierdurch umso eindringlicher.

Rechts, ebenfalls ausserhalb des Gartengevierts, bedeuten die kaum wahrnehmbaren Lichter wohl schon die Fackeln des Zuges, der sich mit Judas an der Spitze Gethsemane nähert. Auch diese fernen Feuer im nächtlichen Dunkel gehören zum malerischen Repertoire der Bassano-Werkstatt. Sie flackern charakteristisch für deren Bildkunst auf einer Vielzahl von Nachtbildern.

Im Vergleich mit den anderen Werkstattfassungen tritt die Qualität der liechtensteinischen Darstellung hervor. Stimmungsmässig dicht enthält sie sich des Genres. Im Unterschied zu Leandros Fassung in Bassano und jener altarbildmässigen in englischem Privatbesitz offenbart sich hier in dieser spannungsvollen und raumhaltigen Komposition das künstlerische Vermögen Francesco Bassanos. Gerade die relativ grosse Zahl der Repliken ermöglicht einen historischen Einblick in die Produktion der Bassano-Werkstatt, hatten diese Gemälde doch eine wichtige Funktion im Sammelwesen des Cinquecento. Häufig Auftrags-